

STARTPHASENFÜTTERUNG (3/6): Fütterung von Hand an der Krippe

Effizienter mit drei Gaben

Eine intensive Betreuung in der Startphase ist zwar mit einem erhöhten Arbeitsaufwand verbunden, wird jedoch durch eine hohe Tiergesundheit und Milchleistung über die gesamte Laktation belohnt.

RAPHAEL STEIGER*

Bei der Handfütterung an der Krippe sollten die Kraftfuttergaben ihren festen Platz in der Fütterungsabfolge haben. Eine detaillierte Auseinandersetzung mit dem Thema ist essenziell. Damit der Pansen-pH während der Fresszeiten im idealen Bereich bleibt, sollten rohfaserreiche Futtermittel zu Beginn gefüttert werden. In Silobetrieben empfiehlt es sich, Proteinkonzentrate mit energiereichen Saftfuttermitteln wie Maissilage oder Zuckerrübenschnitzeln zu kombinieren.

Anfüttern als Grundstein

Die richtige Anfütterung in der Start- und Transitphase ist ein wichtiger Grundbaustein für die erfolgreiche Milchproduktion. Als Richtwert sollte die tägliche Kraftfuttermenge langsam um ein Kilo pro Laktationswoche gesteigert werden, denn das oberste Ziel ist, den Grundfutterverzehr möglichst rasch auf einen hohen Level zu steigern.

Die korrekte Anfütterung beginnt schon in der Close-up-Phase, also vor dem Abkalben. Das Kalb nimmt im Bauch der Kuh in dieser Zeit sehr viel Platz ein, wodurch der Verzehr sinkt. Der Protein- und Energiebedarf steigt in dieser Zeit erheblich. Damit der Bedarf abgedeckt werden kann, wird rund drei Wochen vor dem Abkalben eine



Kraftfutter nach faserreichen Futtermitteln verabreichen, um den Pansen-pH stabil zu halten. (Bild: UFA)

Gabe von einem Kilo Startphasenfutter pro Tag empfohlen. Die Pansenmikroben passen sich so an die neue Ration an, und der steigende Bedarf wird abgedeckt. Zwei Wochen vor dem Abkalben sollte die Kuh bereits zweimal täglich ein Kilo erhalten. Startphasenfutter mit natürlichen Antioxidantien, Leberhefen und Niacin unterstützen den Stoffwechsel der Kuh zusätzlich. Dies ist wichtig, da der Stoffwechsel und das Immunsystem der Kuh vor und besonders nach dem Abkalben geschwächt sind. Beim Laktationsstart kann die Kraftfuttermenge in kurzer Zeit auf drei Kilo gesteigert und in den folgenden drei Wochen auf die maximale Menge erhöht werden.

Die leistungsbedingte Kraftfuttergabe beginnt etwa sechs Wochen nach Laktationsbeginn. Bei Kühen in der ersten Laktation

setzt man die leistungsbedingte Kraftfuttergabe erst später ein, da diese den maximalen Trockensubstanzverzehr meistens erst drei Monate nach dem Abkalben erreichen.

Richtig aufteilen

Die Wahl des Startphasenfutters hängt nicht nur von der Grundration, sondern auch von der Anzahl der geplanten Kraftfuttergaben ab. Startphasenfutter mit Flocken eignen sich besser, wenn nur zwei Mal pro Tag Ergänzungsfutter verfüttert wird. Falls drei oder mehr Gaben pro Tag geplant sind, kann durchaus ein pelletiertes Startphasenfutter eingesetzt werden, wenn pro Gabe maximal 1,5 kg verabreicht werden. Bei der ausgewogenen Verteilung des Kraftfutters von drei oder mehr Gaben pro Tag steigt die Futtereffizienz, und das Gleichgewicht

im Pansen wird sichergestellt. Schwankungen des Pansen-pH müssen zwingend verhindert werden, und bei der Handfütterung empfiehlt es sich, den Einsatz eines Pansenpuffers in der Startphase zu prüfen.

Pansengesundheit sichern

Bei der richtigen Fütterung kann die Kuh, im Gegensatz zum Monogastrier (Lebewesen mit nur einem Magen), die wasserlöslichen B- und C-Vitamine durch die Mikroben selbst produzieren. Die ausreichende Versorgung mit Vitaminen ist essenziell für ein funktionierendes Immunsystem. Ein gesunder Pansen ist die wichtigste Grundlage für eine gute Milchqualität, fruchtbare Kühe und ein gut funktionierendes Immunsystem.

*Der Autor ist Ressortleiter Rindvieh im Beratungsdienst bei der UFA Sursee LU.

STARTPHASENFÜTTERUNG (4/6): Mineralstoffversorgung

Für Immunsystem und Klauen

Die Mineralstoffversorgung in der Startphase beeinflusst Gesundheit und Leistung von Milchkühen. Die erhöhte Abdeckung an Kalzium und Vitaminen unterstützt Fruchtbarkeit, Immunsystem und Klauengesundheit.

STEFAN BUOB*

Die meisten Laufstallbetriebe, die mit Mischwagen füttern, bieten den Kühen das Mineralfutter direkt mit der Grundration an. Die Mineralstoffgehalte der Grundration orientieren sich am Bedarf der Kuh in der Produktionsphase. Dieser ist während der Startphase aber höher, weshalb der Einsatz von einem Mineralfutter, das spezifisch auf diese anspruchsvolle Zeit zugeschnitten ist, Sinn macht. Je nach Milchleistung empfiehlt sich ein Zusatz zur Grundration von 100 bis 150 g Mineralfutter pro Kuh und Tag. Dabei kann das Mineralfutter präzise über den Kleinmengendosierer an der Futterstation verabreicht werden.

Den Bedarf decken

Durch die schnelle Steigerung der Milchproduktion in der Startphase verlässt viel Kalzium den Körper der Kuh über die Milch. Dieser erhöhte Bedarf sollte durch die Mineralstoffgabe gedeckt werden. Mineralfutter, speziell zugeschnitten auf die Startphase, zeichnen sich durch einen erhöhten Kalziumgehalt aus. Auch bei besserer Kalziumversorgung ist nicht ausgeschlossen, dass Kalzium mobilisiert werden muss. Vitamin D3 ist unter anderem zuständig für die Mobilisierung von Kalzium und Phosphor aus



In der Startphase sind Mineralstoffe speziell wichtig für die Gesundheit. (Bild: UFA)

den Knochen. Für die ideale Versorgung und Unterstützung des Immunsystems sollte das Mineralfutter weitere wichtige Elemente und Vitamine wie Vitamin A, Vitamin E und Biotin enthalten.

Vitamin A ist im Körper beteiligt am Aufbau und der Gesundheit der Schleimhäute und ist somit auch für die Gebärmutter-schleimhäute essenziell. Vitamin A hat als Vorstufe von Beta-Carotin weitere positive Effekte auf die Gesundheit und Fruchtbarkeit der Kuh. Beta-Carotin ist essenziell für das Wachstum der Eizellen und ist in hohen Mengen im Kolostrum vorhanden. Durch die Kolostrumproduktion fehlt das Beta-Carotin im Körper, wodurch das Wachstum der Eizellen beeinträchtigt ist und die Fruchtbarkeit sinkt.

Ein weiteres wichtiges Vitamin für die Gesundheit und Immunreaktion ist das fettlösliche Vitamin E. Durch seine Funktion als Antioxidant ist Vitamin E essenziell für den Schutz der Zellen vor oxidativem Stress. Besonders in stressigen Situationen wie in der Startphase ist das wichtig. Auch ist der Klauengesundheit während der Startphase eine hohe Beachtung zu schenken. Falls die Biotinversorgung nicht über die Grundration gewährleistet ist, sollte der Bedarf durch die spezifische Mineralstoffgabe abgedeckt werden.

Im Kleinmengendosierer

Bei der Gabe im Kleinmengendosierer ist auf die korrekte Struktur des Mineralfutters zu achten. Kleinmengendosierer

sind meistens mit einer Spiraldosierung ausgestattet, welche sich besonders gut für die Dosierung von Würfeln eignet, denn ist das Futter zu fein, läuft es nicht nach. Futter mit einem gewissen Feinanteil und gröberen Strukturen sind aber auch geeignet für die Spiraldosierung.

Schmackhaft zum Erfolg

Für die Gabe über die Futterstation sollte das Mineralfutter von den Kühen gerne gefressen werden, damit es nicht selektioniert wird. Zusatzstoffe wie Melasse oder Apfelaromen sorgen dafür, dass es wohlschmeckend ist. Bei Einmischung in die Grundration spielen andere Faktoren eine wichtigere Rolle.

*Der Autor ist Ressortleiter Rindvieh beim UFA-Beratungsdienst in Sursee LU.